



Römische Kleinkupfermünze Constantinus, nach 340 (Vorder- und Rückseite)



Petermannchen 1662

# VATER RHEIN

## SPUCKT SPURENSUCHER MANFRED WICHMANN WURDE FÜNDIG

# ALTE MÜNZEN AUS

### Ein Bericht von Helmut Geißler

Jeder Mensch braucht ein Hobby, selbst wenn es ein nicht alltägliches ist. Und ein solches hat Manfred Wichmann. Er geht ganz einfach suchen. Keine großen Dinge oder Reichtümer, sondern kleine, lebenswichtige. Spezialisiert hat er sich in der Hauptsache auf Kleingeldstücke des täglichen Gebrauchs. Hierfür braucht er keinen Spaten und kein Metallsuchgerät, wohl aber einen geübten Blick. Und damit muss er klei-

ne, oft total oxydierte, verkrustete Metallstückchen von verdreckten Steinchen unterscheiden können.

Vor kurzem hat unser „Spurensucher“ mal wieder einen tollen Fund gemacht, und zwar bei Stromkilometer 588 am Rhein in der Nähe von Hollers Garten. Auf einer Strecke von etwa 30 bis 40 Metern kamen, teilweise versteckt im Mauergrund am Wasser, 15 Münzen zum Vorschein.

Der Fund ausgerechnet an dieser Stelle kam nicht von ungefähr, befand sich doch dort von der Antike bis zur Neuzeit eine Fährverbindung zwischen Horchheim - über die Südspitze des Oberwerths - zum Laubachtal. Sie diente zunächst zur Verbindung der keltischen Höhensiedlungen rechts und links des Rheins, wurde aber auch noch später genutzt. Gerade an dieser Stelle bei Hollers Garten endete die frühzeitliche Wegeverbindung, die

vom Horchheimer Wald durch den Hohlweg der Viehgasse - heute Alte Heerstraße - zum Rhein hinunterführte. Aus der Keltzeit sind meines Wissens nach keine Münzfunde belegt. Es ist nur bekannt, dass bei den Bauarbeiten für die Errichtung der Horchheimer Eisenbahnbrücke im Jahr 1876 ein keltischer Armreif gefunden worden ist, der allerdings seit etwa 1930 verschollen ist.

Bei Baggarbeiten zur Tieferlegung der Fahrrinne im Rhein in den Jahren 1877 bis 1880 vor Hollers Garten und an der Südspitze des Oberwerths wurden größere Mengen von Münzen ans Tageslicht gebracht. In den Besitz der Familie Holler kamen damals römische Münzen, meist Denare aus der Kaiserzeit bis in die Zeit des oströmischen Kaisers Arcadius (395-408). Bei diesen römischen Münzen dürfte es sich um Opfergaben für die Flussgottheiten gehandelt haben.

Um so erstaunlicher ist der Fund von „Adlerauge“ Manfred Wichmann. Die 15 Stücke verteilen sich von der Römerzeit bis zu einem Silbergroschen von Preußen aus dem Jahr 1825.

Petermannchen 1682



3 Stüber, 1792



